



Interessengemeinschaft der Jungweihnachtsbaumanbauer e.V.

Presse-Information

20. Februar 2024

Der BUND und seine Gift-Funde

Die IGW kritisiert Weihnachtsbaum-Tests des BUND als unhaltbare Panikmache – Das Bundesinstitut für Risikobewertung widerspricht den Behauptungen des BUND

Berlin – Alljährlich zur Weihnachtszeit agitiert der BUND gegen Weihnachtsbäume. Er warnt vor Giften und ökologischen Schäden, beschwört Gesundheitsgefahren und rät Familien dazu, Holzgestelle anstelle eines Weihnachtsbaums zu schmücken. Seit einigen Jahren verstärkt der Naturschützerverband seine Kampagne mit sogenannten Pestizidtests und titelt: „Weihnachtsbäume: Über zwei Drittel mit Pestiziden belastet“. So zuletzt am 19. Dezember vergangenen Jahres. Unseriös und eine unhaltbare, verantwortungslose Panikmache, sagt die Interessengemeinschaft der Jungweihnachtsbaumanbauer (IGW) dazu.

Sie hatte sich noch im Dezember an das Bundesinstitut für die Risikobewertung (BfR) in Berlin gewandt, die oberste deutsche Institution für Lebensmittel-, Produkt- und Chemikaliensicherheit, und das BfR fällt über die BUND-Pestizidtests ein vernichtendes Urteil.

Aus der Untersuchung der Tannennadeln von 19 Weihnachtsbäumen, die wahllos

The screenshot shows the BUND website interface. At the top, there is a navigation bar with links for 'Presse', 'Termine', 'Publikationen', 'Newsletter', 'Shop', 'English', 'Kontakt', and 'Login'. Below this, there are buttons for 'Jetzt spenden' and 'Mitglied werden'. The main content area features a headline: 'BUND-Weihnachtsbaumtest 2023: Über zwei Drittel der Bäume mit Pestiziden belastet'. Below the headline, there is a sub-headline: 'Umweltverband fordert Pestizidreduktion und Glyphosat-Einschränkung.' There is also a small image of a Christmas tree and a list of bullet points: 'Pestizide auf Weihnachtsbaum-Plantagen gefährden Artenvielfalt', 'Glyphosat und nicht zugelassene Pestizide im Einsatz', and 'Bundesregierung muss nationales Reduktionsprogramm für Pestizide vorlegen'. At the bottom right, there is a 'BUND-Newsletter abonnieren' button with a form for entering an email address and a 'JETZT ANMELDEN' button.

in acht Bundesländern gekauft worden seien, schließt der BUND laut seiner Pressemitteilung, zwei Drittel der Weihnachtsbäume seien mit Pestiziden „belastet“. In oder an den Nadeln von 14 Bäumen habe man Rückstände von 24 Pflanzenschutzmitteln gefunden. Der BUND macht keine Angaben zur Versuchsmethodik und lässt unerwähnt, dass von 19 Bäumen schwerlich auf die bis zu 30 Millionen Weihnachtsbäume in Deutschland geschlossen werden kann. „Ein mehr als fragwürdiger Test ohne jede Aussagekraft“, befindet Michael Fillies, Pressesprecher der IGW.

Doch der BUND trommelt mit den Schlagworten Gift, Gesundheit und Gefahr: „Weihnachtsbaum-Plantagen voller Pestizide“, „Pestizide auf Plantagen zerstören die Artenvielfalt“, „hohes Risiko für Mensch und Umwelt“. Unterschlagen wird dabei laut IGW, dass Weihnachtsbaumkulturen ein spezieller Lebensraum und wichtiger Rückzugsort für Vögel und Insekten sind, für bestimmte vom Aussterben bedrohte Bodenbrüter sogar von existentieller Bedeutung, wie andere Naturschutzorganisationen feststellen. Erst einer zweiten Pressemitteilung des BUND und dort dem vorletzten Absatz ist zu entnehmen: „Von einer akuten Gesundheitsgefahr für Verbraucher*innen ist aufgrund der geringen Konzentrationen in den Bäumen nicht auszugehen.“ Aber: Eine Ausdünstung der Stoffe in die Rauminnenluft und die Aufnahme über die Atemwege sei nicht auszuschließen. Dieser Aussage widerspricht das BfR: Im strengen Zulassungsverfahren werde „bei Genehmigung eines Wirkstoffes eine Expositionsabschätzung vorgenommen, um das gesundheitliche Risiko für Anwender, Arbeiter, Anwohner und Nebensichende sowohl über die Haut als auch über die inhalative Exposition, mitzuberücksichtigen“.

Der BUND stellt besonders heraus, er habe Rückstände von vier Pflanzenschutzmitteln gefunden, die keine Zulassung haben: „In insgesamt 4 von 19 Bäumen wurden also zweifelsfrei nicht zugelassene Pestizide analysiert.“ Die „Pestizid-Expertin“ des BUND, Corinna Hölzel, sagt dazu am 19. Dezember 2023 in einem Interview der „Tagesschau“: „Wir waren alarmiert (...) da werden eben wirklich illegal zum Teil hochgefährliche Stoffe eingesetzt (...) hochgiftig für Menschen (...).“ Dazu das BfR: „Bei den geringen ausgewiesenen Rückständen lässt sich wahrscheinlich nicht auf eine aktive Anwendung schließen.“ Und: „Aus wissenschaftlicher Sicht besteht in Bezug auf Pflanzenschutzmittelrückstände auf Weihnachtsbäumen sowohl bei der gerade zirkulierenden aktuellen Untersuchung als auch allgemein (bei vorschriftsmäßigem Gebrauch) aufgrund der geringen Konzentrationen nach aktuellem Kenntnisstand kein Grund zur gesundheitlichen Besorgnis.“

In einem der vom BUND gerügten vier Fälle im bayerischen Landkreis Dachau liegt bereits das Ergebnis einer Kontrolle durch das Institut für Pflanzenschutz der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (Freising) vor: In den Nadel-Proben fanden sich keine Rückstände illegaler Mittel! Dies hat das Amt auch am Montag, 8. Januar 2024, dem Bund-Naturschutz-Kreisverband Dachau mitgeteilt – auf den Webseiten des BUND und des Kreisverbands wird dem betreffenden Weihnachtsbaumanbauer jedoch bis heute die Verwendung eines verbotenen Mittels unterstellt. Verzeichnet sind dort im Übrigen alle Weihnachtsanbauer, in deren Bäume Pflanzenschutzmittel gefunden worden seien. „Hier werden Familienbetriebe, die legal wirtschaften und gesundheitlich unbedenkliche Weihnachtsbäume ziehen, völlig zu Unrecht an den Pranger gestellt“, kritisiert IGW-Pressesprecher Fillies. Den betroffenen Anbauern sei nicht einmal Gelegenheit zu Stellungnahme gegeben worden. Mehr noch: Der BUND führt in seiner Ergebnisliste sogar Stoffe auf, zu denen er selbst in einer Fußnote anmerkt, es könne nicht zweifelsfrei von einer aktiven Anwendung ausgegangen werden. Dennoch werden die betreffenden Anbauer namentlich genannt. Mit der Fußnote wird im Umkehrschluss unterschwellig behauptet, alle anderen angeblich gefundenen Stoffe seien ohne Zweifel absichtlich angewendet worden.

IGW-Pressesprecher Fillies fasst zusammen, er finde es befremdlich, dass ein früher sicherlich seriöser Verband wie der BUND mittlerweile versuche, seine Anliegen mit derart unlauteren Mitteln durchzusetzen. Ihn wundere ebenfalls, wie viele, auch renommierte Medien dem eigentlich leicht durchschaubaren Spiel mit plakativen Reizworten wie Gift, Gesundheit und Gefahr auf den Leim gehen. Sogar die Süddeutsche Zeitung hatte am 22. Dezember 2023 unreflektiert den weder repräsentativen noch methodisch einwandfreien Weihnachtsbaum-Test und die unhaltbaren Schlussfolgerungen des BUND übernommen; am 26. Januar 2024 brachte die Zeitung dann eine umfangreiche Berichtigung. Pressesprecher Fillies wünscht sich von den Medien einen kritischeren Umgang mit den Pressemitteilungen des BUND, denn die seien giftig und nicht die Weihnachtsbäume.

726 Wörter, 5680 Zeichen - Abdruck von Text und Fotos honorarfrei

Kontakt für Rückfragen: Michael Fillies, Tel.: +49 176/41765087